

Thema: Prater Wien

Autor: GÜNTER TRAXLER

GÜNTER TRAXLER

Musikalisches Opfer

Zwischen Wolfgang Schüssels eher banale Erkenntnisse zum Fall des Eisernen Vorhangs – *Mutprobe Freiheit* – und Richard Lugner. Die schrägsten Bilder seiner Hochzeit hat sich neulich in „News“ eine Hommage zum 80er des großen österreichischen Sängers Udo Jürgens gedrängt, die in der Seele des musikalisch teilnahmslosen Lesers einen schrillen Ton zum Klingen bringen, im wahren Fan des Stars hingegen die Frage aufwerfen musste: Womit hat er sich das verdient? Der Chefredakteur des Blattes dürfte sich der mittels Hommage erzeugten Dissonanz zumindest halb bewusst gewesen sein, rechtfertigte er den Beitrag doch so: *Mitunter entscheiden wir uns bewusst für einen schrägen Zugang, etwa wenn der ehemalige BZÖ-Politiker Stefan Petzner eine Hommage an seinen musikalischen „Lebensmenschen“ Udo Jürgens verfasst.*

Gelungen! Besagter Petzner hat sich in diesem Lande einen gewissen Ruf als Sonnenanbeter erworben, und ist, seit ihm sein vormals angebetetes Zentralgestirn abhandengekommen ist, offenbar auf der Suche nach einem neuen Objekt seiner fiebrigen Adoration, was sich in einem Beitrag unter dem Titel *Udo und ich* manifestierte. *Er ist der Soundtrack meines Lebens. Zu seinen Liedern habe ich geliebt, gelacht, geweint.* Wäre Jörg Haider auch noch des Singens und des Pianofortes mächtig gewesen – nicht auszudenken, was aus den beiden hätte werden können.

So aber: *Zum 80er von Udo Jürgens schreibt Haider Polit-Ziehsohn erstmals über seine ganz besondere Leidenschaft.* Damit eines klar ist: *Mich interessiert nicht, was der Mensch Udo Jürgens ist, besondere Leidenschaft*

hin oder her. Ausgerechnet jener Udo Jürgens aus dem Kärntner Ottmanach, von dem Politraubauke Kurt Scheuch verlangte, seinen Kärntner Landesorden zurückzugeben, weil er immer wieder öffentlich die Politik der FPÖ und Jörg Haiders anprangerte. Dieser Frauenheld Udo Jürgens, der so gänzlich andere Moralvorstellungen hat, so andere gesellschaftliche Ansichten vertritt und eine völlig andere politische Haltung als die meinige einnimmt. Anlässlich des bevorstehenden achtzigsten Geburtstags von Udo Jürgens möchte ich nun hier antworten.

Es hat ihn zwar keiner gefragt, aber wes Herz voll ganz besonderer Leidenschaft ist, des Schmalztopf geht über, mag er auch mit seiner Art zu leben und zu lieben überhaupt nicht einverstanden sein. Es ist die Kunst, die ihn an den Mann aus dem Kärntner Ottmanach schmiedet, denn interessiert ihn schon nicht der Mensch, so immerhin was der Künstler Udo Jürgens singt.

Begreiflich. Denn *Musik kann Hoffnung und Halt geben, Trost spenden und Mut machen, Sinn stiften und Wege weisen, helfen und manchmal sogar heilen.* Für

die Musik von Udo Jürgens trifft das wahrscheinlich mehr zu als auf andere. Das macht ihn und seine Lieder für viele zu einer Art Klempner für die Seele und Coach durchs Leben. Wo Lieder zu Installateuren für die Seele werden, wächst das Rettende für den Ge-coachten. Nicht selten habe ich in schwierigen Situationen und bei mühevollen oder schmerzlichen Etap-

pen des Lebens auf seine Musik zurückgegriffen, um mich an ihr wieder aufzurichten und weiter vorwärtszukommen.

Ein Beispiel. *Als es wirklich brenzlich und oft auch einsam um mich wurde – CD-Player auf „On“ schalten, volle Kanne „Volume“ geben und los ging's. „Adler sterben und die Ratten gedeihen. Tausend Scherben. Statt Wahrhaftigkeit Schein, nur Schein“, ertönte etwa in meinen vier Wänden, als*

ein gewisser Uwe Scheuch die Kärntner Landespartei spaltete und sich Strache anschloss. Wenn die Seele nach einem Klempner lechzt, erweist sich der praktische Nutzwert von Udos Musik, so wie Petzner sie hört. „Ich lass euch alles da. Meine Welt, wie ich sie sah. Gebt mir noch eine Handvoll Zeit. Ich lass euch alles da. Alles, was mir wichtig war“, erklang in den Stunden nach Haiders Tod.

Besser hätte nicht einmal ein Liederfürst vom Format eines Franz Schubert Haiders Vermächtnis der Hypo Alpe Adria in Schlagerform bringen können. Vor seinem Tod sollen Haider einmal *Tränen der Rührung in den Augen* gestanden sein – als Udo von *Größenwahn* sang.

Und damit gar nicht erst der Verdacht aufkommt, Petzner habe sich das völlig spontan aus den Fingern gesogen, serviert „News“ ein Foto. Text: *Nur einer ist echt! Stefan Petzner posiert bei „Madame Tussauds“ im Wiener Prater mit der Wachsfigur seines großen Idols Udo Jürgens.* Das Idol dürfte weltweit der erste Klempner sein, dem diese doppelte Ehre zuteil wurde.



BLATTSALAT